

DIE DELTA PÄDAGOGIK

Die vier Lerngesetze

Eine Zusammenfassung und entsprechende Erlebnisse

Hanspeter Diboky

DIE DELTA PÄDAGOGIK

Die vier Lerngesetze

Eine Zusammenfassung und entsprechende Erlebnisse



Delta Dynamik

2. Auflage, 2015

© 2015 CMD Publishing, Zürich

Alle Rechte vorbehalten.

Satz & Gestaltung: Christian Diboky, Zürich

www.cmdpublishing.ch

Ich danke meiner Frau Esther und meinen Kindern
Christian, Ela und Johannes für ihre Hilfe beim Entstehen dieser Broschüre.

Zusammenfassung

Um optimal zu lernen, müssen alle Bereiche des Menschen einbezogen werden. Der Schüler muss wach sein, das Gefühl angesprochen werden, die Zeit rhythmisiert werden, damit gute Stimmungen entstehen, und der Mensch sich viel bewegen. So wird das Ultrakurzzeit-, das Kurzzeit-, das Mittelzeit- und das Langzeitgedächtnis gut ausgebildet. Es muss mit Aufmerksamkeit wahrgenommen, gedacht, gefühlt und gewollt werden.

Erlebnisse

Die vier Lerngesetze

Es müssen immer die vier Lerngesetze eingesetzt werden.

1. Geistgesetz: Wachheit

Wahrnehmen und bewegliches Denken bildet den Geist.

2. Seelengesetz: Gefühle

Denken, Fühlen und Wollen differenziert die Seele.

3. Lebensgesetz: Rhythmus

Stimmungen beeinflussen das Leben.

4. Körpergesetz: Bewegung und Ernährung

Bewegungen und Stoffwechselprägen den Körper.

Gedächtnisschulung

Mit der Geist-Seele:

1. Durch achtsames, genaues Wahrnehmen mit den 12 Sinnen schult er das Ultra-Kurzzeitgedächtnis.
2. Durch bewegliches Denken, Fühlen und Wollen schult er das Kurzzeitgedächtnis.

Mit dem Seelen-Körper:

3. Durch positive Stimmungen, verschiedene Rituale und rhythmische Wiederholungen schult er das Mittelzeitgedächtnis.
4. Durch diverse Bewegungen und eine gute Ernährung schult er das Langzeitgedächtnis.

Als Lehrer muss der Unterricht so gestaltet werden, dass die Schüler ohne Aufmerksamkeit nicht folgen oder arbeiten können. Er muss in seinem Vorgehen von künstlerischen Aspekten geleitet sein und mit seinem beweglichen, bildhaften Denken immer andere Aspekte des gleichen Lernstoffs zeigen, um die Schüler anzuhalten, nicht unüberlegt im Internet zu kopieren.

Genaueres Beobachten der Phänomene ist ausschlaggebend.

Wenn der Schüler engagiert ist, in die Natur geht, die menschlich hergestellten Objekte am Standort studiert, die entsprechenden Versuche selber nachbaut oder in einer Ausstellung studiert und selber durchführt, erlebt er die Welt nicht nur theoretisch. Er muss er gut gestimmt sein und tätig werden, indem er Versuche selbst herstellt oder an einen Ort gelangt, wo er die Phänomene live wahrnehmen kann.

In der Schule kann der Lehrer im Rhythmisch-Künstlerischen Teil seine Schüler immer, wenn es nötig ist, zu einer sozialen Einheit zusammenschmieden.

Im Rhythmisch-Künstlerischen Teil kann der Lehrer alle Lerngesetze einsetzen und sie auf künstlerische Art und Weise vermitteln. Ebenfalls wird die Klasse zu einer sozialen Gemeinschaft geformt.

Der Schüler muss einen Rahmen erhalten, der ihm angepasst ist, d. h. er muss so viel Freiheit erhalten, wie es möglich und sinnvoll ist.

Sein Potenzial muss entfaltet werden, was nur in einem individuellen Unterricht möglich ist. Ausserdem muss der Schüler sich immer als Mitglied einer sozialen Gemein-

schaft fühlen. In der Schule hat der Lehrer viel Gelegenheit, das Soziale zu fördern. Wie der Lehrer führt, muss er der Situation anpassen. Er muss die Unterrichtsformen gemäss den Bedürfnissen wählen. Ob Frontal-, Projektunterricht oder eine andere Form sinnvoll ist, zeigt die Situation. Der Lehrer muss immer führen, aber die Forderungen dem Schüler anpassen. Er darf nie die Entwicklung zur Freiheit und die übrige Potenzialentwicklung seiner Schüler aus den Augen verlieren.

Die Plakate fassen die wichtigsten Fakten der Delta Pädagogik auch graphisch zusammen.